

D-moll

See - le, du bist er - mü - det im stän - di - gen Flehn.
 Bö - ser Geist die - ser Welt brin - get See - len 's Ver - sehn,
 Von den Eig - nen ver - las - sen, die Bö - sen dich schmähn,
 Hung - rig such - test nach Brot und warst stän - dig im Flehn,
 Freund, du bist oft in Not, kei - nen Aus - weg kannst sehn,

Angst und Not dir der Feind im - mer sät, doch Ich sah dich dort un -
 auch den Leib er zu quä - len ver - steht. Doch Ich sah dich dort un -
 und ist kei - ner, der für dich hier fleht. Doch Ich sah dich dort un -
 warst er - schöpft, doch du dul - dest die Pein. Und Ich sah dich dort un -
 dein Er - lö - ser lässt dich nicht al -lein, denn Er sieht dich dort un -

ter dem Fei - gen - baum stehn, als du da zu Mir kamst im Ge - bet.
 ter dem Fei - gen - baum stehn, als du laut zu Mir riefst im Ge - bet.
 ter dem Fei - gen - baum stehn, als du stöhnn - test und riefst im Ge - bet.
 ter dem Fei - gen - baum stehn, Ich will dir neu - e Kräf - te ver - leihn.
 ter dem Fei - gen - baum stehn, in die Se - lig - keit führt Er dich ein.

O mein Bru-der, dein Fei-gen-baum ist nah? O du Schwes-ter, betst du auch im-mer da?

Ja, dein Je - sus sieht dich ü-ber-all. Ja, dein Je - sus sieht dich ü - ber-all.